Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 101

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denn die Licht-spielhäuser Englands zeigen derzeit eine ganze Reihe von erstklassigen Filmen in Sensations-Premieren. An der Spitze dieser Serie von wertvollen Filmen steht der neueste Walt Disney-Film «Fantasia». Nach «Snow White» (Schneewittchen) und «Pinocchio» ist dieser Film der Höhepunkt künstlerischer Darbietung, sowohl in malerischer als auch in musikalischer Hinsicht. Leopold Stokowski dirigierte das Philharmonische Orchester der Metropolitain Opera für diesen Film, der zu einer Fülle bezaubernder Musik die skurrilsten und dabei tiefsinnigsten und zugleich heitersten Szenen in Disney-Manier bringt, die man sich nur denken kann. Hier ist wahrhaftig der Phantasie weiter Spielraum gelassen und die putzigen Figuren, die Disney als Akteure seines neuen Films erfunden und geformt hat, sind wieder erstaunlich lebendig und originell. Ursprünglich schien es, als würde es unmöglich sein, den Film auch in London herauszubringen, da bei der Herstellung besondere technische Finessen — so Tonphotographie auf sieben gesonderten Bändern — angewendet wurden. In Amerika hat man die Kinovorführungsapparate mit eigenen Vorrichtungen für die Wiedergabe von «Fantasia» ausstatten müssen. In London konnte man diese Ergänzungen zunächst nicht vornehmen. Aber englischen Technikern ist es schließlich doch gelungen, durch ein besonderes Verfahren der Neuaufnahme der Tonstreifen auf ein gemeinsames Band die normale Vorführung des Films in den Kinotheatern zu ermöglichen.

Eine andere Sensationspremiere ist «Lady Hamilton», ein Film, den Alexander Korda in Hollywood hergestellt hat. In den Hauptrollen sind zwei der bedeutendsten englischen Filmkünstler beschäftigt: Vivian Leigh spielt die Lady Hamilton und Laurence Olivier (ihr Gatte) den Admiral Nelson. In ganz großer Aufmachung gibt dieser Film die starke und spannende Episode im Leben Nelsons, seine tiefe Leidenschaft für Lady Hamilton, in überaus dramatischer Handlung wieder.

Selbstverständlich weist das Kinoprogramm auch eine Menge von Filmen englischer Produktion auf. Und während sie erfolgreich laufen, wird in den Film-Studios fleißig weitergearbeitet. Der Leiter des großen Odeon-Kino-Konzerns (etwa 600 Lichtspielhäuser) finanziert und führt eine eigene Film-Produktion, die eine Reihe von Filmen noch in diesem Jahr fertigstellen wird, darunter den Großfilm «Christoph Columbus». Der Produzent Michael Balcon dreht gegenwärtig einen Film «Siege» (Belagerung) mit dem berühmten Michael Redgrave in der Hauptrolle. Die in London anwesenden amerikanischen Filmstars Bebe Daniels und Ben Lyon filmen «Hi Gang», eine Komödie, deren Geschichte einer Radio-Version folgt. «I thank You» (Ich danke Ihnen) ist eine Filmkomödie, die in diesen Tagen beendet sein wird und in der etliche bekannte Komiker die Hauptrollen innehaben. «Facing the Music» ist ebenfalls eine Komödie, die derzeit in Arbeit ist. «The Black Sheep of Whitehall» (Das schwarze Schaf von Whitehall) bringt den beliebten Komiker Will Hay erneut heraus. «Hatters Castle», nach einem Roman von Cronin, ist ein literarischer Film, von dem man sich schon während der Arbeit viel verspricht. Dieser Film wird im Rahmen der British-Paramount-Produktion hergestellt. In «I found a Star» (Ich entdecke einen Star), einem Film, der jetzt seiner Vollendung entgegengeht, sind Sarah Churchill und Vic Oliver in den tragenden Rollen beschäftigt. «The Saint's Vacation» (Der Heilige auf Urlaub) ist die Fortsetzung einer Filmserie mit Hugh Sinclair, ein Film, der von der amerikanischen Firma R.K.O. in London hergestellt wird. Noch weitere Filme der neuen englischen Produktion sind entweder im Werden oder in Vorbereitung, so daß zum Herbst und im Winter die englischen Kinoprogramme um eine Menge erstklassiger Filme bereichert sein werden!

P.

Internationale FILMNOTIZEN

SCHWEIZ

Schweizerische Filmwochenschau.

Der Bundesrat hat als Beitrag für die Herstellungs- und Betriebskosten der schweizerischen Filmwochenschau für das zweite bis zum 31. Juli dauernde Betriebsjahr einen Kredit von 375 000 Fr. bewilligt unter der Bedingung, daß diese Filmwochenschau vom 1. August 1941 an in der Länge von durchschnittlich 200 Meter (bisher 150 Meter) erscheint.

Feyders Filmpläne.

Jacques Feyder äußerte sich kürzlich — in einem Interview mit einem Vertreter des «Figaro» — über seine neuen Filmpläne. Ein Angebot aus Hollywood, so erklärte er, habe er abgelehnt, einen Ruf in die Schweiz aber freudig angenommen; mit hoher Anerkennung sprach er von den Anstrengungen, die heute hier auf dem Gebiet der Filmproduktion unternommen werden und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß man «in der Schweiz ernste Arbeit leisten könne». Sein großer Film, den er an den Ufern des Vierwaldstättersees, des Genfer und des Luganer Sees und in den Hochtälern des Wallis drehen will, betitelt sich «*Une Femme disparaît*». Die Hauptrolle oder richtiger, die vier Hauptrollen übernimmt François Rosay, die hier (wie in ihren Sketchs) ganz verschiedenartige Typen verkörpern soll; als Partner sind Jules Berry, Claude Dauphin und Michel Simon ausersehen.

SCHWEDEN

Schweizer-Filme im Ausland.

Folgende Schweizer Filme sind nach Schweden verkauft worden: «Wachtmeister Studer, «Dilemma» und «Die mißbrauchten Liebesbriefe». Nach Dänemark: «Weyerhus» und «Dilemma». Auch «Wachtmeister Studer» und «Die mißbrauchten Liebesbriefe» werden höchstwahrscheinlich in Dänemark verbreitet werden.

Staatsunterstützung des schwedischen Filmes?

Die Herstellung von Filmen, die für das eigene Land von besonderem Interesse sind, soll staatliche Unterstützung erhalten, meint man im schwedischen Staatsrat. Und so hat man denn einige Sachkundige ausersehen (unter denen sich auch Victor Sjöström befindet), um ihre Vorschläge der Regierung zu unterbreiten, in welcher Form diese Unterstützung am besten vor sich gehe: entweder Erlaß der staatlichen Vergnügungssteuer für schwedische Filme, die gewisse Bedingungen erfüllen, oder aber direkte Unterstützung vonseiten des Staates für solch eine gewünschte Filmproduktion.

Man sieht der Lösung in allen Filmkreisen mit dem größten Interesse entgegen, da ja die Frage der staatlichen Unterstützung schon seit Jahren immer und immer wieder Ursache zu Petitionen im schwedischen Reichstage gewesen ist und zu unzähligen polemischen Zeitungsartikeln Anlaß gegeben hat.

«Noch mehr schwedische Filme»

ist das Resultat einer Rundfrage bei den verschiedenen Produktionsfirmen, zu denen neue hinzugekommen sind. Die Absperrung von Amerika und England und das Ausbleiben der französischen Filmproduktion sind die eigentlichen Ursachen einer größeren Produktion. Man rechnet bis zum Winter mit über 40 schwedischen Filmen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, dürfte die schwedische Filmindustrie vor einer Rekordproduktion stehen.

J. R.

Staatsunterstützung für die schwedische Filmindustrie.

Der schwedische Kultusminister Bagge hat einen Sachverständgenausschuß zur Untersuchung der Möglichkeiten zur Förderung einer unter nationalem und künstlerischem Gesichtspunkte wertvollen Filmproduktion durch staatliche Stützungsmaßnahmen eingesetzt. Es soll auch untersucht werden, wie das Niveau der schwedischen Filme gehoben werden kann. Hierbei soll u. a. die Frage einer Aenderung der Verzollung oder einer erhöhten Besteuerung bei der Ausleihung ausländischer Filme, sowie die Gewährung von Subventionen für die Einspielung besonders wertvoller schwedischer Filme erörtert werden.

(N. Z. Z.)

Ein Film über König Gustaf V.

Das neue Register der Lehrfilme enthält u. a. auch einen für die Schulen bestimmten *Film über König Gustaf V.*, der einen bedeutsamen Beitrag zur schwedischen Geschichte darstellt. Eingeleitet durch einige 1897 aufgenommene Szenen aus der Zeit König Oscars — die zu den frühesten Filmbildern Schwedens zählen — bringt er eine Auswahl von Ereignissen aus der langen Regierungszeit Gustaf V. und als Abschluß die Paradefahrt durch Stockholm am 80. Geburtstag des Monarchen.

Erwähnt seien auch einige andere Lehrfilme, die in der Schweiz interessieren könnten, über Selma Lagerlöf, die Röntgenstrahlen und ihre Anwendung, die Gletscherbildung und zumal die schwedischen Städte, Lappland und Gotland.

DEUTSCHLAND

Zur internationalen Filmkunstschau.

Als neuer Präsident der Internationalen Filmkammer hat Graf Volpi einem Gewährsmann des «Corriere della Sera» in einem Interview erklärt, die internationale Filmkunstschau vom 30. August bis 14. September in Venedig werde die erste Kundgebung der neuen europäischen Einheitsfront im Filmwesen darstellen und besonders die Entwicklung des Films in den Achsenstaaten veranschaulichen. Die Internationale Filmkammer wolle im Rahmen der neuen Ordnung Europas eine herzliche Zusammenarbeit aller Mitgliedstaaten auf dem Gebiete des Films erreichen, um der Konkurrenz durch die amerikanische Filmindustrie besser gewachsen zu sein.

«N. Z. Z.»

Ein Wagner-Film.

In den deutschen Studios wird zurzeit, so berichtet die «Revue de l'Ecran», ein großer *Musikfilm um Richard Wagner* vorbereitet. Mit der Abfassung des Szenarios wurde Ewald von Demandowsky betraut.

SPANIEN

Die spanische Filiale der amerikanischen Filmgesellschaft Paramount hat ihre Tätigkeit eingestellt. Die Schließung sämtlicher Häuser und die Entlassung der Angestellten erfolgt in den nächsten Tagen. Diese Maßnahme erscheint als eine Folge der letzten spanischen Filmimport-Verfügungen. Es verlautet, daß auch andere amerikanische Filmgesellschaften dem Beispiel der Paramount folgen werden.

FRANKREICH

Eine Produktion Jean Giono.

Der bekannte französische Dichter *Jean Giono*, dem man Werke wie «Regain» und «La Femme du Boulanger» verdankt, will sich nicht mehr damit begnügen, die Stoffe zu den Filmen anderer zu liefern, sondern diese künftig (nach dem Vorbild Pagnols) selbst realisieren. Seine erste Arbeit soll ein Naturfilm sein, bei dem nicht Berufsschauspieler mitwirken, sondern ausschließlich Bauern und Hirten.

Giraudoux als Filmautor.

Langsam aber sicher zieht der Film alle in seinen Bann — gleich vielen anderen berühmten Dramatikern hat sich nun auch *Jean Giraudoux* bereiterklärt, sich als Filmautor zu betätigen. Sein erstes Drehbuch, geschrieben für J. de Baroncelli, ist eine Bearbeitung von Balzacs «La Duchesse de Langeais».

Ein neues Filmzentrum.

In *Brive* (Corrèze) hat eine Gruppe junger Filmkünstler ein «*Centre de Production Cinématographique*» begründet. Die Arbeit soll unverzüglich aufgenommen und auch sogleich ein Großfilm geschaffen werden: Bernard de Ventadour».

Chevalier geht nach Paris.

Oft genug wurde die Rückkehr *Maurice Chevaliers* nach Paris gemeldet und widerrufen. Diesmal jedoch bestätigt sich diese Nachricht, denn er selbst hat sie am Radio verkündet. Er wird die neue Revue des «*Casino de Paris*» starten und außerdem auch im Studio arbeiten, voraussichtlich in einem Film von Marcel L'Herbier.

Dullin übernimmt ein Pariser Volkstheater.

Charles Dullin ist zum Leiter des Théâtre Sarah-Bernhardt ernannt worden. Damit erfüllt sich ein langgehegter Wunsch des hervorragenden Regisseurs und Schauspielers, der sich bisher mit einem kleinen Theater auf dem Montmartre begnügen mußte und immer davon geträumt hat, einmal über eine große Bühne und einen Saal mit Tausenden von Plätzen zu verfügen.

Das Programm von Heute

*

Das neue Filmprogramm

mit Szenenbildern, Inhaltsbeschreibung, Liedertexten und der aufgesteckten

Künstlerkarte

des Hauptdarstellers

*

Ein risikoloser, laufender Nebenverdienst, da unverkaufte Broschüren zurückgenommen werden

*

Bestellen Sie frühzeitig bei:

Programm von Heute

Bild- und Ton-Verkaufsbüro
VADUZ (Liechtenstein)
Tel. 218

ENGLAND

Die Zensur gibt nach.

In London läuft seit einigen Wochen mit nahezu beispiellosem Publikumserfolg der Film «Love on the Dole», den die englische Zensur ein Jahr lang von der Leinwand ferngehalten hatte. Das von Walter Greenwood verfaßte Drehbuch spielt in den Arbeiterkreisen der Grafschaft Lancaster und schildert ohne den üblichen schonenden Schleier, aber auch ohne jede krasse Uebertreibung das Leben in diesen von Glücksgütern nicht gesegneten Bevölkerungsschichten. Die Zensur hatte ursprünglich die Zulassung davon abhängig machen wollen, daß dem Film ein «happy end» gegeben würde; der Autor weigerte sich aber standhaft, irgendeine Aenderung vorzunehmen, und hat schließlich seinen Standpunkt durchgesetzt. Die Heldin wird von einer 19-jährigen Schauspielerin, Deborah Kerr, dargestellt, die damit ohne jeden Zweifel schlagartig in die Reihe der führenden englischen Filmstars aufgerückt ist.

Star-Honorare für Schriftsteller.

Warner Bros haben das letzte Buch der Romanschriftstellerin *Edna Ferber* für 175 000 Dollar erworben, eine Summe, die um 25 000 Dollar dem Kaufpreis für Hemingways «best-seller» «For Whorn the

Bell Tolls» überschreitet. Edna Ferber hält seit zehn Jahren die Spitze der von Hollywood bezahlten Honorare. Ihr vorletzter Roman «Cimarron» brachte ihr 110 000 Dollar.

Fusion in der Filmindustrie.

Die Warner Brothers geben bekannt, daß sie zwei Millionen Pfund Sterling Aktien der Associated British Picture Corp. übernommen haben. Die Kontrolle der britischen Filmgesellschaft bleibt entsprechend den Verkaufsbedingungen in britischer Hand.

30 neue englische Filme.

Bezeichnend für den starken Antrieb der englischen Produktion ist die Tatsache, daß in den letzten Monaten an *30 neue Filme* in Angriff genommen worden sind, von denen etwa ein Drittel bereits fertig ist. Nur ganz wenige zählen zur Kategorie der Kriegsfilme, die meisten sind Filmdramen und -komödien, wie sie auch in Friedenszeiten gedreht wurden. In den Hauptrollen erscheinen bekannte Stars wie *Leslie Howard*, der sich zugleich auch als Produktionsleiter betätigt, Robert *Donat*, Laurence *Olivier*, Anton *Walbrook*, *Wendy Hiller*, Diana Wynyard, Clive Brook, David Niven und Michael Redgrave. Ein Teil dieser Filme wurden im Auftrag amerikanischer Firmen hergestellt, vor allem von der Fox, Warners, R.K.O. und Columbia.

Ein Film über das Rote Kreuz.

Die 20th Century Fox hat in England einen hochinteressanten Dokumentarfilm geschaffen, *«The Red Cross in Action»*, der das Wirken des Roten Kreuzes in der Armee, für die Kriegsgefangenen und ihre Familien veranschaulicht.

Günstige Lage des Filmmarktes.

Der englische Filmmarkt ist nach wie vor gut versorgt: in der Zeit vom 24. April bis 20. Mai wurden 60 neue Filme registriert, davon 15 einheimischer Produktion; im Mai und Juni konnten den Theaterdirektoren 76 neue und 10 neu herausgegebene Filme vorgeführt werden; im Juni und Juli gelangten mehr als 60 Filme erstmalig zur öffentlichen Vorführung, darunter so bedeutende Werke wie «Back Street», «The Letter» mit Bette Davis, «Philadelphia Story», die Farbenfilme «Western Union» und «Chad Hanna», die Operette «Bitter Sweet», «Nice Girl?» mit Deanna Durbin und der große englische Film «Kipps» nach H. G. Wells.

Zehn Drehbücher pro Jahr!

Anatole de Grunwald, einer der meistbeschäftigten und erfolgreichsten Männer der englischen Filmindustrie, hat kürzlich in einem Interview gestanden, daß er in den letzten drei Jahren — teils allein, teils in Zusammenarbeit mit anderen Autoren — nicht weniger als dreißig Szenarios geschrieben habe! Fünf Filme nach seinen Drehbüchern sind kürzlich fertig geworden, «Major Barbara» (nach der Komödie von Shaw), «Pimpernel Smith», «Penn of Pennsylvania», «Jeannie» und «Cottage to let», sämtlich Produktionen großen Formats. Fünf weitere sind in Vorbereitung, darunter auch ein großer Reporter-Film mit David Niven. Eine solche Leistung ist nur möglich, weil de Grunwald «die Nacht zum Tage macht» und bis 4 Uhr morgens arbeitet; aber seitdem er einst Jahre hindurch an Schlaflosigkeit gelitten hat, genügen ihm heute 2—3 Stunden Ruhe.

Transfer amerikanischer Filmrechte.

Wie wir bereits meldeten, hatte die englische Regierung die Erlaubnis gegeben, einen Teil der Einnahmen amerikanischer Filme in Großbritannien nach U.S.A. zu transferieren. Der vorgesehene Betrag von *12,9 Millionen Dollar* ist inzwischen überwiesen worden und wird nun unter die acht führenden amerikanischen Filmgesellschaften verteilt. Die amerikanische Filmindustrie will versuchen, die Transfersumme zu erhöhen, da noch immer annähernd 30 Millionen Dollar in England eingefroren sind.

U. S. S. R.

Eine offizielle Statistik.

Der Leiter des russischen Films, Gregor Irski, hat Vertretern der amerikanischen Presse einige statistische Angaben über den Stand des russischen Filmwesens vor dem Kriege gemacht. Danach gab es in der Sowjetunion 40 000 Kinos mit einer Durchschnittszahl von 400 Plätzen in der Provinz und 1000 Plätzen in den großen Städten. Mehr als 50 Studios versorgten das Land mit Filmen, von denen 20 Ateliers für Spielfilme, 25 für Dokumentarfilme, 10 für Kulturfilme und eins für Zeichentrickfilme spezialisiert waren.

U. S. A.

Jahresbilanz für 1940.

Die soeben erschienene Neuausgabe des «Film Daily Year Book» enthält interessante Angaben über die *Entwicklung des amerikanischen Filmmarktes und der Produktion im Jahre 1940*. Danach wurden in den Vereinigten Staaten insgesamt 673 Großfilme vorgeführt — gegenüber 761 im Vorjahre — und zwar *477 amerikanische und 196 ausländische Filme;* 363 wurden von den acht Hauptgesellschaften vertrieben, 310 von den unabhängigen Verleihern. Die ausländischen Filme, deren Zahl gegen 1939 um 82 gesunken ist, entstammen folgenden Ländern: 41 aus England (gegenüber 36), 38 aus Deutschland (gegenüber 85), 34 aus Italien (17), 25 aus Frankreich (36), 8 aus Spanien (4), 4 aus Mexiko (21), 3 aus Australien (1) und 2 aus Rußland (13).

323 der amerikanischen Filme hatten Originalszenarios, 51 waren nach Theaterstücken gedreht, 109 nach Romanen, 8 nach Biographien, 21 nach Kurzgeschichten. Der durchschnittliche Herstellungspreis eines Films erreichte 300 000 Dollar, d. h. fast 1¼ Millionen Schweizerfranken.

Der Besuch der Lichtspieltheater betrug 80 Millionen pro Woche, also 20 Millionen mehr als im Jahre 1932, jedoch weniger als in den letzten Jahren, wo man 85 und 88 Millionen verzeichnete. Die Einnahmen konnten sich aber auf gleicher Höhe halten wie bisher und erreichten 1940 die phantastische Summe von 1 000 000 000 Dollar — mehr als 4 Milliarden Franken.

Fünf Filme von Korda.

Alexander Korda, dessen historischer Film *«Lady Hamilton»* kürzlich in Amerika und England mit großem Erfolg gestartet ist, wird in dieser Saison (gleichfalls für die United Artists) noch vier weitere Filme herausbringen. Der erste von ihnen, *«Illusions»*, ist bereits in Arbeit, unter der Regie von Julien Duvivier und mit Merle Oberon in der Hauptrolle. In Vorbereitung sind *«New Wine»*, ein Wiener Musikfilm, *«Forbidden City»* und die Verfilmung des *Dschungelbuchs* von Kipling mit dem Hinduknaben Sabu.

Flemings nächster Film.

Victor Fleming, der Regisseur von «Gone with the Wind», arbeitet augenblicklich in Florida an einem neuen Farbenfilm *«The Yearling»* für die M.-G.-M. Für die Hauptpartien wurden Spencer Tracy, Ann Rivers, Chill Wills und Gene Eckman verpflichtet.

Der neue Garbo-Film.

Nach langer Pause soll *Greta Garbo* jetzt endlich wieder eine Rolle erhalten, und zwar — gleichsam um sie für die Wartezeit zu entschädigen — eine *Doppelrolle*. Salka Viertel und Walter Reisch haben für sie eine moderne Komödie geschrieben, deren Regie George Cukor und deren Produktionsleitung Gottfried Reinhardt übernimmt. Ihr Partner wird wiederum Melvyn Douglas sein.

Star-Engagements der Columbia.

Die *Columbia Pictures Corporation* hat soeben eine Reihe neuer Star-Engagements abgeschlossen: mit *Marlene Dietrich*, die die Titelrolle in einem Film von Mitchell Leisen «Miß Madden is Willing» spielen soll, mit *Fred Astaire*, der für sechs Filme verpflichtet wurde — die beiden ersten sind die musikalischen Komödien «You'll

Never Get Rich» und «But Beautiful», beide mit Rita Hayworth — und mit *Robert Montgomery*, dessen Filmtätigkeit jedoch durch seine soeben erfolgte Ernennung zum Marine-Hilfsattaché der amerikanischen Gesandtschaft in London in Frage gestellt ist. Von der M.-G.-M. wurde *Ruth Hussey* «entliehen», die sich in den Filmen «Flight Command» und «Philadelphia Story» so hervorgetan hat und nun die Hauptrolle in «Our Wife», der ersten Arbeit des neuen Produktionsleiters und Regisseurs der Columbia, John M. Stahl, übernehmen soll.

Französische Künstler in Hollywood.

Unter den Neuankömmlingen in Hollywood sind auch wieder zwei bekannte französische Künstler, *Léonide Moguy*, dessen Film «*Empreinte du Dieu*» in Amerika so großen Erfolg hat, daß jetzt eine amerikanische Version gedreht werden soll, und *Jean-Pierre Aumont*, der bereits vor dem Kriege zahlreiche Angebote aus Amerika erhalten hatte, denen er jetzt Folge leisten wird.

Verbot aller Filme der Achsen-Staaten!

Eine Kabelmeldung der amerikanischen Zeitschrift «Motion Picture Daily» zufolge bereitet das Ministerium des Innern ein Gesetz vor, durch das die Einfuhr von Filmen aus den Achsenstaaten untersagt werden soll. Diese Maßnahme erklärt sich vermutlich aus dem schon vor Monaten erfolgten Verbot aller amerikanischen Filme in Deutschland, Italien und den besetzten Gebieten.

KANADA

Steigender Besuch der Lichtspieltheater.

Die kanadischen Lichtspieltheater verzeichneten im vergangenen Jahre 151 Millionen Besucher, d. h. etwa 10 % mehr als 1939; der Gesamtertrag belief sich auf 37 600 000 Dollar.

ARGENTINIEN

Nationale Film-Preise.

Die Stadt Buenos Aires hat, wie wir kürzlich erwähnten, zwei große, alljährlich zur Verteilung gelangende Film-Preise für die besten argentinischen Filme gestiftet, die jetzt zur Verteilung gelangten. Der Hauptpreis in Höhe von 20 000 Pesos wurde dem Film «Heroes Sin Fama» zugesprochen und unter die Produktionsgesellschaft («Argentina Sono Films»), den Autor, den Regisseur, die Komponisten, die beiden Hauptdarsteller (Elisa Galvé und José Olarra), den Kameramann und die Techniker verteilt. Den zweiten Preis von 7500 Pesos erhielt der Film «Huella» der gleichen Gesellschaft.

Mit Preisen bedacht wurde auch der Film «Dajo el Cielo Soltano», der durch seinen Stoff und seine Aufnahmen mehr als andere geeignet ist, die Schönheiten der argentinischen Erde zu veranschaulichen, sodann die Panamerikanische Wochenschau und der Zeichenfilm «Entre Pipos i Flautas» von Quirio Christiani.

Film- und Kino-TECHNIK

Das Filmeinlegen bei Rechts- und Linksbilderwerfern.

Es kommt häufig vor, daß die Lage des Tonstreifens auf dem Filmband trotz des Lehrsatzes: «Kopfseite des Bildes nach unten und Tonstreifen zur rechten Hand» verwechselt wird.

Die richtige Lage des Filmbandes nach dem Einstecken der Filmspule auf die Abwickelachse der oberen Feuerschutztrommel ist damit bestimmt und zwingt den Vorführer zur letzten Kontrolle vor dem Einlegen des Filmbandes in die Filmführung.

Wird hierbei ein Fehler erkannt (Tonstreifen liegt links oder Bild steht nicht Kopf), dann wird die Filmspule im ersten Falle nur herumgedreht, und im zweiten Falle muß die Filmrolle erst umgerollt werden.

Eine vorherige Kontrolle der Filmrolle erstreckt sich meistens nur auf die Feststellung des richtigen Aktes, und ob er tatsächlich umgerollt ist, insbesondere ob die Bildschicht innen oder außen liegt. Die Bildschicht soll stets nach außen gerollt werden.

Soll nun bei dieser Kontrolle gleichzeitig auch die Lage des Tonstreifens festgelegt werden, so hat das nur einen Sinn, wenn die Durchsicht des Filmbandes in Projektionsrichtung (zur Bildwand) erfolgt, und die Filmspule vor dem Einlegen in die Feuerschutztrommel nicht mehr verdreht wird. Meistens ist es nämlich so, daß die Tonstreifenkontrolle entgegengesetzt zur Projektionsrichtung erfolgt, und die Spule dann irrtümlich verdreht wird. Würde man nun wenigstens noch die Endkontrolle nach dem Einlegen der Filmspule in die Feuerschutztrommel und vor dem Einsetzen des Filmbandes in die Filmführung durchführen, dann würden auch diese Irrtümer noch rechtzeitig aufgeklärt werden und eine Unterbrechung der Vorführung zu vermeiden sein.

Wie entstehen nun eigentlich die Unklarheiten über die Lage des Tonstreifens beim Rechts- und Linksbildwerfer?

Allgemein versteht man unter der Bezeichnung rechts und links ein Paar, was ja auch auf die Bauart der Bildwerfer zutrifft, da ein Rechtsbildwerfer von der rechten Seite und ein Linksbildwerfer von der linken Seite bedient wird, also beide Bildwerfer von der Mitte. Die Bestimmung der Bedienungsseite eines Bildwerfers erfolgt so, indem man sich in Projektionsrichtung hinter den entsprechenden Bildwerfer stellt und die Bedienungsseite entweder zur rechten oder linken Hand feststellt. Ferner kann man sich merken, daß man bei Rechtsbildwerfern die Handkurbel oder das Handrad des Antriebsmotors mit der rechten Hand rechts herum dreht und bei Linksbildwerfern mit der linken Hand links herum. Demnach steht der Rechtsbildwerfer, wenn man wieder in Projektionsrichtung steht, zur linken Hand und der Linksbildwerfer zur rechten Hand.

Diese Beschaffenheit der Bildwerfer konnte selbstverständlich nicht auch auf die Tonabnahme ausgedehnt werden, denn sonst hätten ja die Filmkopien ebenfalls für Rechts- und Linksbildwerfer hergestellt werden müssen, das heißt also ebenfalls paarig.

Der Lehrsatz: Kopf unten und Tonstreifen rechts gilt somit unverändert für den Rechts- und Linksbildwerfer, nur mit dem Unterschied, daß der Tonstreifen bei Rechtsbildwerfern rechts vorn liegt und bei Linksbildwerfern rechts hinten. Das bedeutet beim Einlegen der Filmrolle in den Rechtsbildwerfer *Tonstreifen zum Gesicht*, und beim Einlegen in den Linksbildwerfer *Tonstreifen zum Bildwerfer*, so daß also der Tonstreifen stets rechter Hand liegt.

Die Lage des Tonstreifens darf auch dann nicht wechseln, wenn das Filmband versehentlich mit der Schichtseite nach innen aufgerollt wurde, die Filmrolle muß, wenn keine Zeit mehr zum Umrollen vorhanden ist, entweder so laufen, wie sie ist, oder mit der Schichtseite nach außen umgerollt werden. Diese Voraussetzungen gelten unverändert auch für alle Tonbildkoffer. («Film-Kurier».)

Farbiges Fernsehen.

Der Radioingenieur Robert Lorenzen in New York hat ein Patent auf eine Fernseh-Apparatur erhalten, mit welcher Ueber-